

Ja zur Personenfreizügigkeit

Am kommenden 8. Februar 2009 entscheiden wir, ob unsere Schweiz den bilateralen Weg fortsetzen wird oder diesen abbrechen muss. Die bilateralen Verträge, welche seit 2002 in Kraft sind, haben sich bewährt und es gibt keinen Grund, daran etwas zu ändern. Das Rückgrad unserer Wirtschaft sind die Exporte und da liegt die EU mit über 60% an erster Stelle. Somit wird jeder dritte Franken unseres Bruttoinlandprodukts in der EU erwirtschaftet. Deshalb ist ein unbegrenzter Zugang zum europäischen Markt für unsere Schweizer Unternehmen unersetzlich. Aber nicht nur exportorientierte Unternehmer sind hier stark betroffen. Auch Subunternehmen, Zulieferer und KMU- Betriebe profitieren von den über 490 Millionen Konsumentinnen und Konsumenten in der EU. Auch haben seit 2002 keine, wie von den Schwarzmalern prophezeiten Masseneinwanderungen stattgefunden und dem befürchteten Lohndumping wird dank flankierenden Massnahmen entgegengetreten. Die Schweiz hat zudem bei der Personenfreizügigkeit eine schrittweise Öffnung ausgehandelt. Während der langjährigen Übergangsfrist gelten weiterhin Kontingent, die Bevorzugung von einheimischen Arbeitskräften sowie vorgängige Kontrollen der Lohn- und Arbeitsbedingungen. Nur EU- Bürger, die über einen gültigen Arbeitsvertrag verfügen, selbstständig erwerbend oder finanziell unabhängig sind, können in die Schweiz kommen. Gerade in dieser wirtschaftlich unsicheren Zeit braucht unsere Wirtschaft die EU als besten Kunden mehr denn je. Sagen wir also JA zur Personenfreizügigkeit und somit auch JA zu den Bilateralen mit allen EU-Mitgliedstaaten.

Roland Agustoni,
SP Grossrat, Magden
www.roland-agustoni.ch